

Intro: Get here

Begrüßung:

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu diesem Weihnachtsgottesdienst hier in der Jugendkirche. Ich freue mich, dass sie sich heute Nachmittag aufgemacht haben der Botschaft Gottes an diesem besonderen Tag des Jahres ein wenig nachzuspüren.

Seit 4 Wochen bereiten wir uns vor auf eine ganz besondere Ankunft. Gott selbst kommt in die Welt durch Jesus Christus. Gott selbst schickt uns seinen Sohn. Gott selbst schenkt sich uns! Das ist ein fantastischer Grund zu feiern. Und genau das wollen wir hier gemeinsam tun.

Lassen sie uns gemeinsam erfahren, wie diese Botschaft Gottes an uns zu verstehen ist.

So wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der zu uns Menschen kommen will,

im Namen Jesu, in dem das Licht und die Liebe Gottes Gestalt angenommen hat und

im Namen des Heiligen Geistes, der unser Leben erleuchten will.

Amen

Gebet:

Lass sie uns gemeinsam beten:

Alle Jahre wieder, Gott, erinnerst du uns daran, dass und warum du zu uns gekommen bist. Uns zuliebe, Gott, bist du Mensch geworden, um Heil in diese immer noch heillose Welt zu bringen. Alle Jahre wieder hören wir diese Botschaft und nehmen uns vor, sie zu beherzigen und weiterzugeben- in Wort

und mit Taten. Alle Jahre hoffen wir, dass es uns gelingt. Wir bitten dich, Gott, lass uns zu Botinnen und Boten deiner Liebe, deiner Heilsbotschaft werden. Lass uns dem richtigen Stern folgen. Amen

Nach Psalm 126 und Lukas 2 (Hüsch/Seidel)

Auf dem Weg zur Krippe

Ich habe mich auf den Weg gemacht:
Wie einer der Könige suchte ich
nach einem Lichtpunkt
am dunklen Himmel.
Wie einer der Hoffnungslosen suchte ich
nach einem Funken
Hoffnung in dieser Welt.
Wie einer aus der Verlorenheit suchte ich
ein Zuhause bei Gott.
Ich suchte Gott bei den Menschen
und fand
einen Blick, der mich verstand,
und fand
eine Hand, die mich suchte,
und fand
einen Arm, der mich umfasste,
und fand
einen Mund, der zu mir JA sagte.
Ich fand
Gott nach langem Suchen:
sehr arm,
nicht mächtig,
nicht prächtig,
sehr bescheiden, alltäglich,
als Kind in der Krippe,
nackt, frierend, hilflos,
mit einem Lächeln durch die Zeiten;
das erreichte mich in meinen Dunkelheiten.
Gott fing ganz klein an -
auch bei mir.

Lied: Ein Licht in dir geborgen

Lesung

Die Sterndeuter aus dem Osten aus dem Matthäusevangelium, Kapitel 2

Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren zu der Zeit, als Herodes König war.

Sieh doch: Es kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem.

Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen. Wir sind gekommen, um ihn anzubeten.«

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. Er rief zu sich alle Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: »Wo soll der Christus geboren werden?« Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa!

Denn im Buch des Propheten steht: Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.

«Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich. Er erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: »Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.

«Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg.

Und sieh doch: Der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter.

Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann öffneten sie die Kästen mit ihren Schätzen und gaben ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Gott befahl ihnen im Traum: »Geht nicht wieder zu Herodes!« Deshalb kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

Lied: Ich steh an deiner Krippen hier

Welchem Stern folgst du?

4 Statements

Jetzt

Auf meinem Schreibtisch liegt eine alte Postkarte.

Darauf steht in roter Schrift nur ein Wort: Jetzt

Mehr nicht.

Ich weiß gar nicht mehr, wo ich die entdeckt habe,
aber ich weiß noch: Ich war im Stress.

Die Prüfungen für die Schule haben mich gefordert.

Ich wusste nicht, wie ich das alles schaffen sollte.

Ich habe schlecht geschlafen, bin immer wieder aufgewacht:

„Schaffe ich das alles?“

Und dann die Karte.

Jetzt!

Nicht morgen.

Nicht übermorgen.

Jetzt!

Irgendwie hat sie geholfen.

Sie erinnert mich:

Lass dich nicht ablenken.

Bleib bei der einen Sache.

Das andere kommt später.

Jetzt

Auf diesen Moment kommt es an.

Mach Pause. Jetzt.

Gönn dir das Innehalten.

Ach in nicht so unruhigen Zeiten ist mir die Karte wichtig geworden.

Ich lebe jetzt. Diesen Moment.

Das ist Gottes Geschenk an mich.

Dieser Moment meines Lebens.

Ich lebe jetzt.
Es gelingt mir nicht immer.
Aber immer wieder.

Freunde

Freunden kann auch mal der Kragen platzen, wenn sie mit Dir reden,
aber nur weil ihr Herz für dich bis zum Halse schlägt.

Freunde stört es nicht, bei dir fernzusehen,
auch wenn du schon längst ins Bett gegangen bist.

Freunde kämpfen für dich nächtelang im Gebet und sagen dir:
»Ich habe neulich an dich gedacht!«

Freunde möchten deine Welt kennen lernen
und entdecken immer neue Erdteile.

Freunde erleben dich mit verklebten Augen,
ungewaschenen Haaren
und sehen dahinter deine Einzigartigkeit und Schönheit.

Freunde können es sich leisten, bei einem Witz, den du erzählst,
nach der Pointe zu fragen.

Bei Freunden kannst du nachts um halb drei klingeln
und sie fragen dich: »Kaffee oder Tee?«

Freunde reden manchmal blödes Zeug, weil sie wissen,
dass du keine Goldwaage im Keller hast.

Freunde kennen sich nicht in deiner Briefftasche aus,
dafür aber in deinem Kühlschrank.

Freunde geben dir im Winter ihr letztes Hemd und behaupten,
sie wollten sich sowieso gerade sonnen.

Freunde machen es so ähnlich wie Gott:

Sie mögen dich so wie du bist,
trauen dir aber zu, dass du dich verändern kannst. (Albrecht Gralle)

Natur

Ich liebe es, mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Kajak unterwegs zu sein. Ganz besonders mag ich es, an der Elbe zu sein. Ganz egal, ob es Sommer ist und ich ein kurzes Bad im strömenden Wasser nehme oder einfach nur stundenlang am Strand liege und Schiffe gucke. Oder ob es Herbst ist und ich vom Elbhang in Blankenese auf Hanskalbsand blicke. Mit etwas Glück fliegt vielleicht auch gerade ein Seeadler vorbei.

Ich mag es, im Frühjahr einen Spaziergang durch den Klövensteen zu machen, wenn das erste Grün der Bäume sich langsam einen Weg aus dem Winterschlaf bahnt. Ich mag den Duft von Wald, Tannen und frisch geschlagenem Holz, wenn es gerade geregnet hat. Mich faszinieren die alten Eichen im Jehnischpark, um die ich rumpirsche und Fantasien entwickle, wie lange sie hier dort wohl schon stehen und was sie wohl schon alles erlebt haben...

Ich liebe es, mit dem Kajak die Elbe rauf und runter zu paddeln und mich manchmal einfach treiben zu lassen, vom Wasser mit dem Wind um die Nase und dabei Vögel gucken. Manchmal guckt auch ein neugieriger Seehund mit seinen Kulleraugen aus dem Wasser.

Ich liebe all diese kleinen und großen Dinge der Natur. Die Natur hat für mich was Göttliches. In ihr ist mir Gott manchmal ganz nahe. Es fasziniert mich immer wieder, wie großartig und einzigartig dieses Fleckchen Erde ist auf dem ich leben darf. Dafür bin ich sehr dankbar. ...

Musik

Ich genieße den Moment,
wenn die Musik fließt, läuft, grooved.
Wenn wir zusammen spielen,

etwas sich verändert
wenn aus den einzelnen Instrumenten mehr wird
wenn das Stück zu leben beginnt
wenn Musik lebendig wird
und ich bin ein Teil von ihr.

Das sind besondere Momente.
Sie gelingen,
wenn wir uns auf die Musik einlassen
aber irgendwie kann man sie nicht machen,
sie passieren, sie geschehen.

Das sind besondere Momente,
in denen ich mich lebendig fühle
wie sonst nicht in meinem Leben.

Zusammenfassung

Jetzt – den Moment des Lebens,
das uns Gott schenkt
wahrnehmen und genießen.
Das ist eine Form von Glauben.

Freunde zu haben und zu schätzen,
sich von ihnen auch fordern zu lassen,
Gemeinschaft – bestimmt auch Liebe.
Das ist eine Form von Glauben.

Die Natur zu spüren,
die Schöpfung zu genießen –
und „danke“ zu sagen:
Das ist eine Form von Glauben.

Die eigenen Gaben zu entdecken
und zu leben,
das was uns besonders macht zu pflegen
und als ein Geschenk Gottes anzunehmen:
Das ist eine Form von Glauben.

Glauben -
das muss gar nicht immer das große Bekenntnis sein
die kluge theologische Betrachtung.

Glauben -
das ist zutiefst menschlich und darf es auch sein.

Glauben –
menschlich leben. Das feiern wir heute:

Weihnachten.
Gott kommt uns nahe,
Gott wird Mensch,
seine Liebe kommt zu uns
in unser Leben. Amen

Lied: Allens wat du druuks

Abkündigungen

Lied: Trading my sorrows

Fürbittengebet

Gott,
du hast dich auf den Weg gemacht.
Zu uns.
Du bist zu uns gekommen – anders als wir das erwarten konnten.
Denn wir feiern heute das Wunder:
Du bist Mensch geworden.

Wir bitten dich,
schenke uns den Mut und die Kraft,
dass deinem Stern folgen
und wir uns auch auf den Weg machen zu dir.
Dass wir unseren Horizont weiten,
um dieses Wunder in uns wachsen zu lassen.
Damit wir Kraft bekommen,
nicht nur uns selbst zu sehen,

sondern deiner Liebe trauen.

Wir bitten dich,
schenke uns den Mut und die Kraft,
dass wir uns auch auf den Weg machen zu dir und deinem Licht.
Dass wir uns auf den Weg machen
Hin zu deiner Liebe.
Dass wir mutig werden und bleiben
Dein Licht auch weiterzugeben,
auf den Nächsten zugehen
Ihm zu begegnen
Ihn zu hören
Ihm zu helfen, wenn er unserer Hilfe bedarf.
Denn du, Gott, begegnest uns in unserem Mitmenschen.

Wir bitten dich,
schenke uns den Mut und die Kraft,
dass wir uns auch auf den Weg machen zu dir.
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens
Und in deinem Lichte sehen wir das Licht.
All das Bitten wir dich
und so viel mehr bringen wir vor dich,
jetzt, in einem Moment der Stille...
All unsere Sehnsüchte, Bitten und Wünsche
fassen wir mit den Worten zusammen die Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Oh du fröhliche

Segen

Gottes Stern und Gottes Licht mögen dich
auf deinem Weg begleiten.

Als Sonnenlicht, das dich wärmt

Als Mondlicht, das dich verzaubert

Als lichter Engel an deiner Seite

Als Leuchtturm damit du den Weg findest

Als Kerze in dunklen Stunden.

So segne und behüte dich

Gott der Vater,

der Sohn

und der heilige Geist:

Amen

Outro: Tha I will be good